

schau die Herrlichkeit deines Gottes, und schau sie am Menschen!
 Wenn ein Engel neiden gekonnt, hier hätt er beneidet:
 auch beneidete wirklich ein Theil; zwar die andern sind Götter,
 aber Götter, die nicht erlöst; (triumphiret, ihr Menschen!
 Hier gelüstet es uns, den Staub gegen Himmel zu wägen)
 Schmücken würden sie mehr mein Lied; doch minder empfinden.
 Jene Schöpfung sangen sie; da hatten sie Antheil.
 Wie erhob sich bey den Melodien die Tochter der Liebe!
 Aber dein, o Mensch, ist der Herr, der König der Schöpfung;
 die Erlösung dein! Sie gaben dir nichts, als den Ton, an.
 Dein ist's, den Gesang zu erheben, und ewig zu machen;
 Menschen singen ein göttliches Lied! Hebt dies nicht den Menschen
 über den Menschen empor, und feurt ihn zum Seraph auf Erden?
 Du, Erlösung, erhabnere Schöpfung! des kreisenden Himmels
 ängstlicher Schmerz; ja mehr als der Schmerz des kreisenden
 Himmels — —

Tod im Himmel! befremdende Wahrheit! vermessen zu glauben,
 wär es nicht weit vermessenere, hier, nicht glauben zu wollen.

Hier steh still, und, Seele, denk nach: wie? Tod war im
 Himmel?

Was auf der Erde? der Erde denn, die den Streich ihm versetzte!
 Wer versetzte den Streich? Wer? — — Wie wird hiedurch
 beschauet,

so groß der Mensch! wie erhebt sich stolz das Pygmäengeschlecht!
 Welch ein Gegengewicht giebt dies dem Ursprung vom Staube!
 Welch ein Gegengewicht der traurigen Rückkehr zum Staube!

Wie